

KOMMUNIKATION IM DIGITALEN ZEITALTER





Landeskoordinierungsstelle
für Suchtthemen
Mecklenburg-Vorpommern

Christian Krieg

Lübecker Str. 24a
19053 Schwerin

Tel. 0385- 77 78 94 84

Fax 0385- 75 89 49 0

krieg@lakost-mv.de

www.lakost-mv.de

www.medienwissen-mv.de

WhatsApp-Gruppenchat im wirklichen Leben | extra 3 | NDR



<https://www.youtube.com/watch?v=EcUK8pHIQPY>

Kommunikation heute?



Bild von [natureaddict](#) auf [Pixabay](#)

Veränderung der Kommunikation

Schnell

Unmittelbar

Zeitlich / Räumlich unabhängig

überregional

Formatänderung

Bildlich

Abrufbar

Interaktionsorientiert

Grundlage der Kommunikation bleibt

Das Zusammenspiel zwischen Senden, Empfangen und Interpretieren.

Egal ob On- oder Offline

Funktion digitaler Medien in Familien

1. Alltagsorganisation
2. Konstruktion von Gemeinsamkeit
3. Sicherheits-/Kontrollfunktion
4. (Taktgeber)

Bedeutung für Familien

Klassische Kommunikation bleibt bestehen !

- ▶ Bietet ganze Bandbreite der Sinneswahrnehmungen

Digitale Kommunikation (mit anderen Personen) nimmt zu

- ▶ Kann die Kommunikation vor Ort stören



Konfliktpotenzial

Medien-Kommunikation-Jugendliche

Jugendliche brauchen Resonanz von Gleichaltrigen

Leben stark im Hier und Jetzt

Aktualität von Informationen ist von großer Bedeutung

Geduld fällt schwer

Themen

- ▶ Wochenenderlebnisse
- ▶ (Schul-) Alltag
- ▶ Beziehungen
- ▶ Neues YouTube Video
- ▶ Gossip
- ▶ Probleme

Schlussfolgerung

Nicht das **WAS** oder **WARUM** von Kommunikation hat sich verändert, sondern das **WIE**.

1. (Gemeinsame) Regeln aufstellen
2. Vertrauen aufbauen
3. Interesse zeigen
4. Hilfe anbieten
5. Vorbild sein

6. Konflikte aushalten

Eltern-Kind Bindung

Besonders in ersten den ersten Lebensjahren
bedeutend

Sichere Bindung ist Grundlage für die gesunde
Entwicklung

Fördert Exploration der Lebenswelt

Eltern-Kind Bindung

Handy „stiehlt“ Aufmerksamkeit

Aufmerksamkeitsökonomie

Kind steht im Wettbewerb um elterliche
Aufmerksamkeit

Still Face Experiment



<https://www.youtube.com/watch?v=apzXGEbZht0>

Wo ist das Problem?

Kinder wissen nicht warum keine Reaktion der Eltern erfolgt

Mutter/Vater telefoniert – Kinder können Reaktion (Freude, Trauer, Wut) der Eltern nicht begreifen

Eltern vergeben wichtige Gelegenheiten, das Verhalten ihres Kindes zu beobachten, aufzugreifen und sprachlich zu begleiten.

Folgen

Kommunikation zum Elternteil ist nicht verlässlich

Ambivalenzen in der elterlichen Aufmerksamkeit

Begünstigt Unsicher/ Ambivalentes
Bindungsverhalten

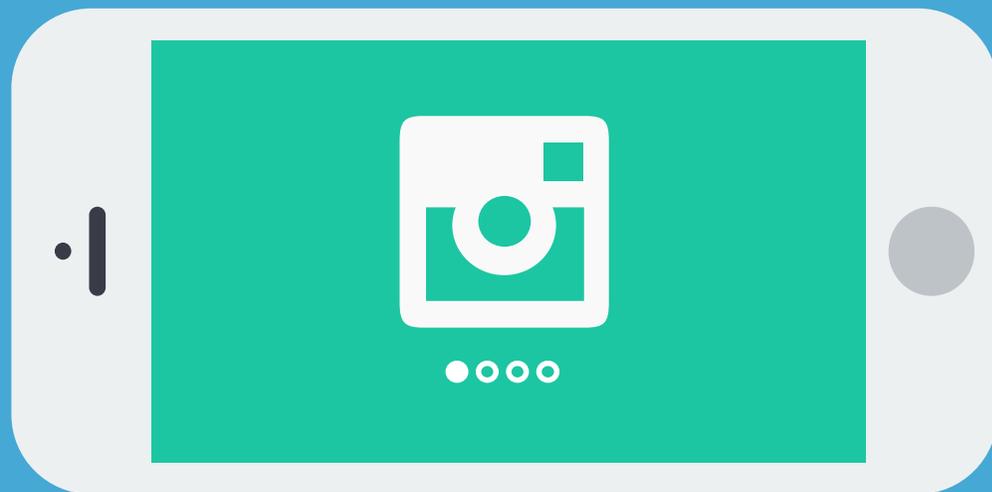
Sprachentwicklung

Kleinkinder neigen zu einer Verzögerungen in ihrer sprachlichen Entwicklung je mehr Zeit sie mit digitalen Medien verbringen

Als Grund hierfür ist weniger Kommunikation der Kinder mit Eltern und Geschwistern

Die Geräte bilden einen Ersatz für soziale Interaktion

Sprache



Veränderung der Sprache

Sprache ist kein statisches System

Jugendsprache orientiert sich an Trends

Dient der Abgrenzung zu den Erwachsenen

Wird zur Provokation verwandt

Beispiele

Ehrenmann/Ehrenfrau

Anerkennung respektvollen
Verhaltens

Lauch

Trottel/ Vollidiot

Snackosaurus

Verfressener Mensch

lindnern

Lieber etwas gar nicht als
schlecht machen

Veränderung der Sprache

Abkürzungen machen das Leben einfacher

Umgangssprache breitet sich auf die Schrift aus

Satzzeichen, Grammatik verschwinden

Ziel: möglichst viele Informationen einfach mitteilen

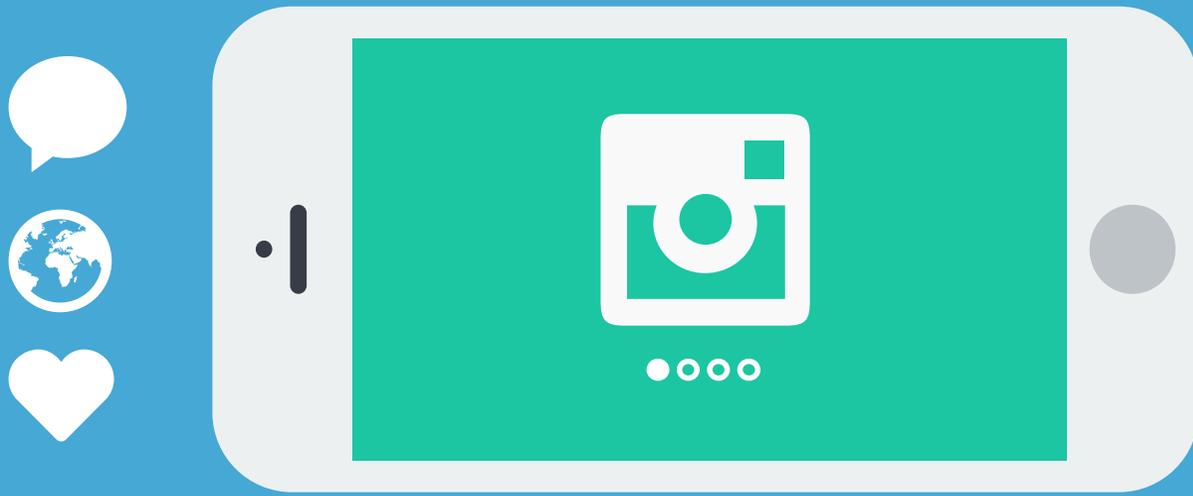
Smartphone = Ende der Gesprächskultur?

Pro und Contra Argumente der Teilnehmer

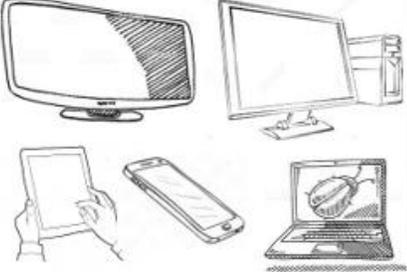
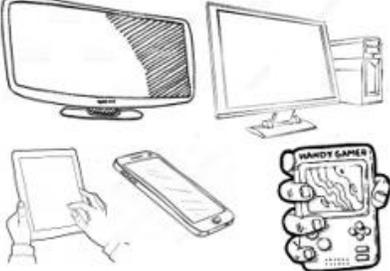
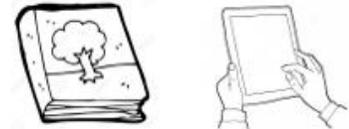
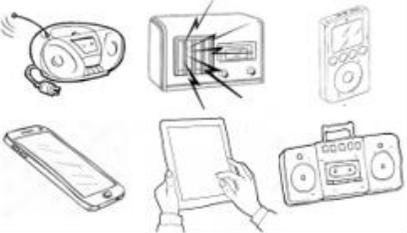
Smartphone ≠ Gesprächskultur

(+)	(-)
<ul style="list-style-type: none">- schnell organisieren- zeitlich/örtlich unabhängig- Medien in Gespräch einbinden	<ul style="list-style-type: none">- Kommunikation face to face abgebrochen- kein reales Gespräch- Sprache wird flacher- ständig erreichbar- Zerstückerlung

Methoden



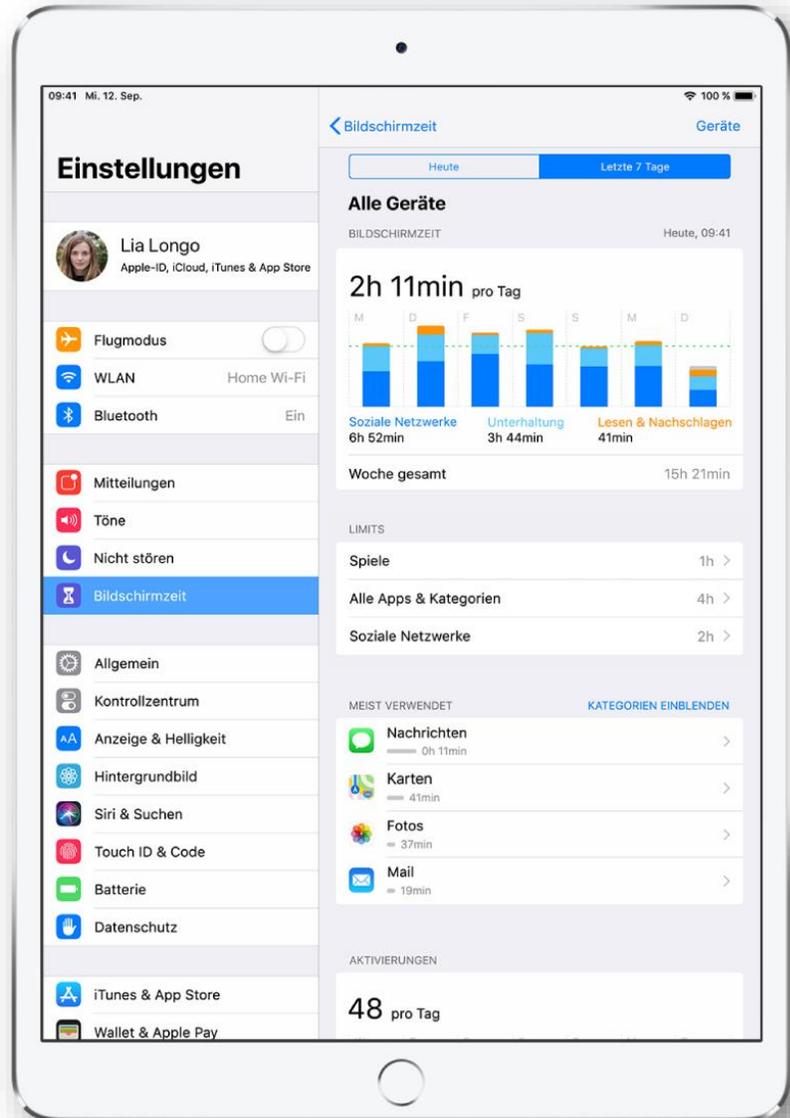
Medientagebuch

	Gerät	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Filme schauen 		<input type="checkbox"/>						
Games spielen 		<input type="checkbox"/>						
Buch anschauen 		<input type="checkbox"/>						
Musik und Geschichten hören 		<input type="checkbox"/>						

Menthal (Android)



Bildschirmzeiten (Apple)



Auszeit



App-Limits



Immer erlauben



Beschränkungen

„Die Freizeitpyramide“

Zielgruppe:

- ▶ Eltern und Kinder ab 7 Jahren

Material:

- ▶ Plakat Medienpyramide, Karten mit Begriffen, leere karten, Filzstifte, Pinnwand

Vorbereitung:

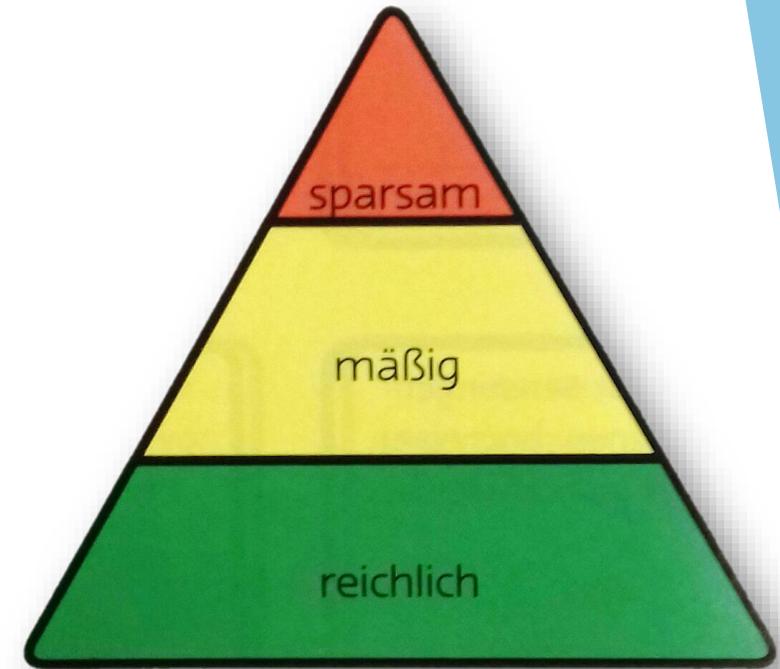
- ▶ Karten beschriften, Plakat gestalten

Durchführung:

- ▶ Teilnehmer nehmen die vorbereiteten Karten, besprechen sich untereinander
- ▶ Sie heften die Karten an die Freizeitpyramide und äußern sich dazu

Ziele:

- ▶ Auseinandersetzung mit Mediennutzungsgewohnheiten
- ▶ Rolle von Medien im Familienalltag visualisieren
- ▶ Anregung Mediennutzung zu überdenken



Medien Challenge

Familienmitglieder verzichten bewusst auf Medien
Umfang legen sie selbst fest

Bsp.:

- ▶ Mutter: 4 Tage kein WhatsApp nach 18h Uhr
- ▶ Vater: 1 Tag kein Handy
- ▶ Kind/-er: 1 Tag ohne Fernsehen

Medien Challenge

Auswertung

- ▶ Wurde die Challenge bestanden?
- ▶ Was ist leicht/ schwer gefallen?
- ▶ Was ist mein Fazit?

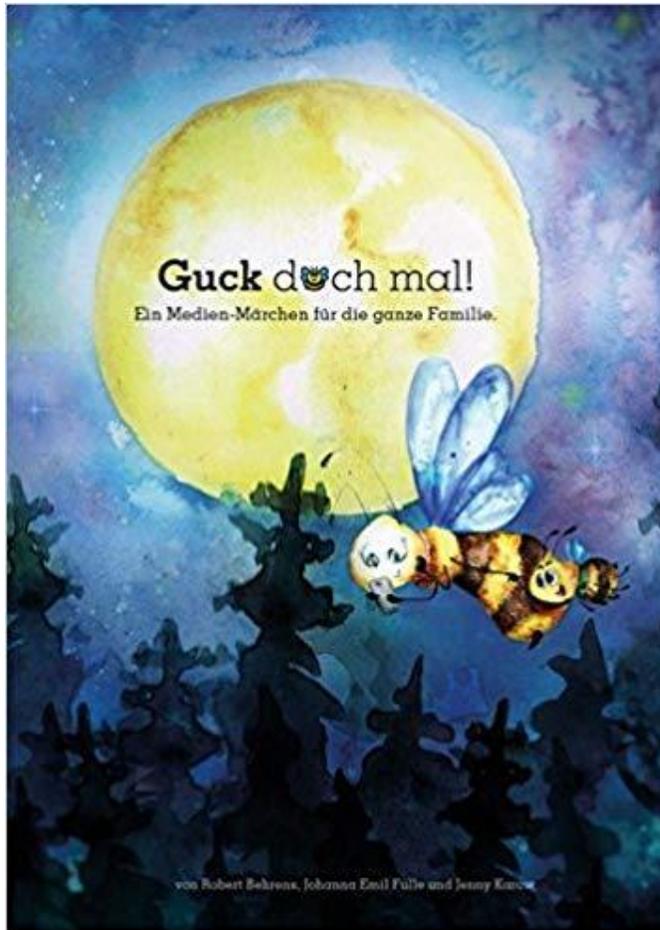
Quellen

Keppler, Angela: Verarmung oder Bereicherung?, *Zur Rolle von Smartphones in alltäglichen Gesprächen*, in Kommunikation: Themen & Hintergründe, Nr. 104, 2015.

Gerleigner, Susanne / Zerle-Elsäßer, Claudia: „Familienleben im Digital-Zeitalter“, München 2016.

Salewski, Lara / Dr. Stork, Remi / Dr. Ulbricht, Carolin / Melchert, Thorsten: leben-lieben-likern, Familie und Digitalisierung, Düsseldorf.

Guck doch mal!



<https://www.hannes-biene.de/>



<https://www.bzga.de/infomaterialien/unterrichtsmaterialien/nach-schulform-sortiert/werkstattbuch-medienerziehung-zusammenarbeit-mit-eltern-in-theorie-und-praxis/>

Medientagebuch

Für ältere Schüler:

<http://metaversa.de/web/medientagebuch-zum-download/>

Für Grundschüler:

<https://www.zebis.ch/unterrichtsmaterial/medienverhalten-der-freizeit-medientagebuch-fuehren>